



Weihnachtsfeier in Haifa.

Nach hartem Schicksal seit 1940 in Israel

Die Familie Pappenheimer mußte 1938 Aalen über Nacht zwangsweise verlassen. Shimon Pappenheimer und seine Schwester leben seit 1940 in Haifa/Israel. Beide sind verheiratet, haben Kinder und Enkelkinder. Das Modehaus der Geschwister Maier im Hause der van Daalens in Aalen wurde 1925 von Shimon Pappenheimers Vater Heinz Pappenheimer gegründet und war bis Oktober 1938 im Besitz der Pappenheimers. Sie wohnen bis 1938 in ihrem Haus in der Bahnhofstraße 51. „Um über unser Leben und Schicksal der vergangenen 50 Jahre zu berichten“, schreibt Shimon Pappenheimer, „müßte ich fast ein Buch schreiben“.

Shimon Pappenheimer aus Israel

Es fällt mir zwar nicht leicht, die Vergangenheit heraufzubeschwören aber vielleicht heiligt der Zweck die Mittel? Nachdem 1936 die Nürnberger Gesetze mir nicht mehr ermöglichten, weiter auf das Gymnasium zu gehen, schickten mich meine Eltern in ein deutsch-jüdisches Internat in Recco, Italien. Nach zirka einem dreiviertel Jahr wurde das Internat auf Grund Mussolinis antijüdischer Verordnungen geschlossen.

Von dort kam ich in ein katholisches italienisches Internat in Ireviglio bei Mailand. Nach einem weiteren dreiviertel Jahr mußte ich Italien verlassen und kehrte zurück nach Aalen. Ich war nun fast 13 Jahre alt und sollte im Oktober 1938 Bar Mitzvar (Konfirmation) haben. Zu diesem Anlaß kamen meine Großeltern beider Seiten nach Aalen.

Genau zu diesem Zeitpunkt war die Kristallnacht, mein Vater und Großvater wurden verhaftet und nach Dachau abtransportiert. Meine Mutter mußte Geschäft und Haus verkaufen und zog dann nach Frankfurt. Auf Grund eines Visas nach dem damaligen Palästina und dem Alter meiner Großväter wurden nach einigen Monaten mein Vater und Großvater aus Dachau entlassen: Ich wurde in einem Waisenhaus untergebracht und besuchte die Schule in Frankfurt. Nach einigen Monaten wurde dieses Waisenhaus vom Baron Rothschild adoptiert und nach England überführt. Nochmals ein neues Land, neue Sprache und Sitten. Ich lebte in England bis Dezember 1939. In der Zwischenzeit kamen meine Eltern und Schwester nach Palästina und veranlaßten meine Weiterreise hierher.

Der Weltkrieg dauerte schon vier Monate, als ich per Schiff nach Palästina „segelte“. Anfang 1940 traf ich in Israel ein. Wieder ein neues Land, Sprache und Sitten, aber diesmal für ewig, so hofften wir. Ich kam in eine Berufsschule, wo ich trotz meiner lückenhaften Schulbildung den Schlosserberuf erlernen sollte. Ende 1943 beendete ich die Lehrzeit, mußte mich nun freiwillig zum englischen Militär melden. Bis nach Kriegsende diente ich als Schlosser und Kesselschmied in den Werften Haifas und Alexandrien. Während ich in Alexandrien war, starb meine liebe Mutter im Alter von 42 Jahren.

Mit Beginn der arabischen Unruhen 1947 wurde ich wieder eingezogen, aber diesmal zur Infanterie. Wurde Unteroffizier und nahm an Verteidigungskämpfen im Norden Israels teil. Mit Aufbau der israelischen Marine wurde ich 1949 versetzt. Ich verpflichtete mich für fünf Jahre. Anfang 1951 lernte ich meine Frau kennen, geborene Isra-



Der Vater und einstige Firmengründer in Aalen: Heinz Pappenheimer.

elin, und heiratete Ende des Jahres. Wir hatten zwei Söhne, aber leider Gottes kam unser Ältester mit 23 Jahren 1977 unschuldig zusammen mit seiner Braut bei einem Autounfall ums Leben. Ein schwerer Schicksalsschlag.

Nach 28 Jahren in der Marine-Versorgungsbranche wurde ich 1972 pensioniert. Mein Jüngster ist jetzt 31 Jahre alt und verheiratet. Wir haben eine Enkeltochter von vier Jahren. Die Landessprache hier ist hebräisch und da meine Frau schlecht Deutsch sprach, lernten die Kinder nicht die deutsche Sprache. Meine Schwester Sr. Ruth Mive lebt auch in Haifa. So sprechen wir des öfteren über unsere Jugend in Aalen.

Mein Vater starb 1983, der Großvater und Gründer des Firmenunternehmens in Aalen starb in den USA. Der mütterliche Großvater und seine Familie wurden in Theresienstadt vergast.

Als Juden feiern wir nicht Weihnachten, sondern Chanukka. Da wird während acht Tagen täglich eine zusätzliche Kerze angezündet. Zufällig fällt es dieses Jahr mit Weihnachten zusammen.

Wie ich aus ihrer Anschrift ersehe, liegt Ihr Verlag auf der linken Seite der Bahnhofstraße in Richtung Wasseralfingen. Aus sentimental Gründen würde es mich interessieren, ob unser ehemaliges Haus noch steht.

Wir leben am Berge Carmel, „Stella Mavis“ im Volksmund, rings herum das Meer, haben einen schönen Garten, Blumen und Obstbäume.

Anbei ein Bild meines Vaters und meiner Familie von vor zwei Wochen an meinem 64. Geburtstag sowie ein Bild eines Teils des Gartens im Frühling. Möchte noch hinzufügen, daß ich seit Jahr und Tag keinen so langen Brief in Deutsch geschrieben habe.

Bei dieser Gelegenheit wünsche ich Ihnen, Ihrem Verlag und der Stadt Aalen ein fröhliches Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Shimon Pappenheimer
David Marcusstr. 1/A
35703 Haifa, Israel